

BfHD Geschäftsstelle Kasseler Str. 1 a 60486 Frankfurt/Main Tel.069 – 79 53 49 71 Fax 069 – 79 53 49 72

Email: geschaeftsstelle@bfhd.de Internet: www.bfhd.de

BfHD e.V. Kasseler Str. 1 a 60486 Frankfurt/M.

Dekan der Medizinischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen Herr Professor Dr. med. Ingo B. Autenrieth Geissweg 5 72076 Tübingen

Frankfurt/Main, 16. Oktober 2017

## Stellungnahme des BfHD e.V. zu einer Stellenausschreibung der Uni Tübingen:

Stellenausschreibung in der ZEIT:

Zentrale Aufgabe der Professur ist die Entwicklung, Implementierung und künftige Leitung des primärqualifizierenden Studiengangs Bachelor of Science (Hebammenwissenschaft) innerhalb des Gesundheitscampus Tübingen – Esslingen in Kooperation mit der zu berufenden W1-Juniorprofessur Spezielle Geburtshilfe mit Schwerpunkt Hebammenwesen. [...] Engagement in weiterführenden, interprofessionellen Studienangeboten ist erwünscht. Eine aktive Mitarbeit an bestehenden und geplanten Forschungsverbünden, am Aufbau von (inter-)nationalen Forschungsnetzwerken im Kontext des Gesundheitscampus sowie eine Beteiligung an den Graduiertenkollegs der Medizinischen Fakultät Tübingen sind erwünscht. Einstellungsvoraussetzungen sind ...[...]

• eine abgeschlossene Facharztausbildung im Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie eingehende Erfahrung in interprofessionellen Kooperationen im Gesundheitswesen

Sehr geehrter Herr Professor Dr. med. Ingo B. Autenrieth,

Der BfHD e.V. nimmt zu oben genannter Stellenausschreibung der Uni Tübingen folgendermaßen Stellung:

Die dringend erforderliche Hebammenausbildung auf Hochschulniveau soll flächendeckend nach europarechtlichen Vorgaben bis 2020 eingeführt sein. Die Grundlage für die Hebammenausbildung bildet ein Bachelorstudiengang, samt einer staatlichen Prüfung und Berufszulassung mit einer Dauer von 6 – 8 Semestern, ausgewiesen in 180 bis 240 ECTS.

Die Gesamtverantwortung sowohl für die Theorie und der praktischen Ausbildung liegt bei der Hochschule, studiengangsleitend vertreten durch eine Hebammenwissenschaftlerin.

Diese o.g. Ausschreibung, die eine abgeschlossene Facharztausbildung für die Entwicklung, Implementierung und anschließende Leitung des Bachelorstudienganges Hebammenwissenschaft voraussetzt, sehen wir als Berufsverband ausgesprochen kritisch und fordern, dass Studiengänge für Hebammen auch von solchen geleitet und entwickelt werden sollten. Dass dies auch in der Praxis möglich ist, erschließt sich aus Folgendem:

Seit 2009 werden in Deutschland, seit über 30 Jahren im Ausland, Hebammenwissenschaftlerinnen auf hohem Niveau ausgebildet, Promotionen und Habilitationen sind bereits erfolgreich gemeistert. Mit der DGHWi gibt es eine hochqualifizierte Forschungsgruppe engagierter Hebammenwissenschaftlerinnen. Es sollte durchaus möglich sein, aus dem Pool dieser Wissenschaftlerinnen künftige Professorinnen zu finden, die wiederum neue Studiengänge in der Hebammenwissenschaft leiten können.

Nur so können wir auf Augenhöhe mit der Geburtsmedizin kommen, die leider in der Vergangenheit und Gegenwart immer wieder im Gegensatz zu Geburtshilfe und Hebammenhandwerk stand und steht.

Um von den ÄrztInnen ernstgenommen zu werden, brauchen wir keine ÄrztInnen als Leitung eines Hebammenstudienganges, sondern ausschließlich als DozentInnen für Geburtshilfe

Für die Leitung eines hebammenwissenschaftlichen Studiengangs wünschen wir uns eine Hebammenwissenschaftlerin.

Für den Vorstand des BfHD

ilac

Ilona Strache

Vorstand des Bundes freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V.